

Er gründete eine Widerstandsgruppe auf der Zeche Hansa, wo er als Bergmann wieder eine Arbeit gefunden hatte.

Im Alter von 67 Jahren wurde er von der Gestapo wieder eingesperrt und schwer misshandelt. Schließlich wurde er im April 1945, kurz vor dem Ende des Horrorregimes, im Rombergpark ermordet.

In der Bittermark und im Rombergpark waren seit Anfang März 1945 annähernd 300 Menschen, die im Widerstand aktiv waren, ohne Gerichtsbeschluss hingerichtet, d.h. ermordet worden.

Unvorstellbar, 70 Jahre nach dem Mord an Karl Altenhenn und dem Ende jener Gewaltherrschaft der Nazis, die Millionen von Menschen das Leben kostete, müssen wir uns wieder oder immer noch gegen die ständig zunehmende und eskalierende Gewalt, die von rechts kommt, zur Wehr setzen.

Wir haben letztes Jahr die Scherbenspur auf dem Huckarder Markt gelegt, um an die Geschehnisse in der Pogromnacht 1938 zu erinnern und warnend aufzuzeigen, dass sie sich bis heute fortsetzt.

Es ist kaum zu glauben, aber wieder brennen in unserem Land Häuser für Menschen, die auf der Flucht sind und bei uns um Asyl bitten.

Im Januar dieses Jahres nahmen wir auch in unserem Stadtteil Menschen auf, die ihr Land verlassen mussten, weil dort ihr Leben bedroht ist.

Wir werden sie willkommen heißen.

(Text: G. Schleuter, Fotos: J. Ostwinkel)

Lesewettbewerb im 6. Jahrgang

In den Monaten November und Dezember fand an unserer Schule der Lesewettbewerb in den 6. Jahrgängen statt. Dazu wurde zunächst innerhalb der Klassen ein Sieger ermittelt. Alle Teilnehmer mussten vor der Klasse ihr Können zeigen. Hierzu bereitete jeder einen Textausschnitt aus einem Buch seiner Wahl vor. Die Drei, die in die engere Wahl kamen, durften noch einmal, aber diesmal anhand eines fremden Textes, zeigen, wie fit sie im Lesen sind. Für die Sieger ging es dann am 10.12.15 in unserer Stadtbücherei um die Ermittlung des Schulsiegers. Vor einer Jury - bestehend aus Lehrern der Schule und einer Bibliothekarin der Bücherei - traten Larissa v. O. (Klasse 6/2), Michelle R. (Klasse 6/6), Muna H. (Klasse 6/4) und Celine A. (Klasse 6/5). an. Auch hier durften ein selbstgewählter Text und ein Fremdtext gelesen werden. Neben den "Drei???" und "Gregs Tagebuch" wurden auch Texte von Andreas Schlüter und Paul Maar gelesen. Alle gaben ihr Bestes und machten es der Jury nicht leicht einen Sieger zu ermitteln.

Während einer längeren Diskussion in der Jury stieg die Aufregung unter den Kandidaten und im Publikum.

Bei der Preisverleihung zeigte sich, wie knapp die Entscheidung war. Es gab 2 dritte Plätze für Michelle und Muna, einen zweiten Platz für Celine und einen ersten Platz für Larissa. Als Dankeschön erhielten alle ein Geschenk von der Bücherei und Larissa einen Büchergutschein.



Von links: Michelle R. (Kl. 6.6), Larissa v.O. (Kl. 6.2) und Muna H. (Kl. 6.4). Es fehlt: Celine A. (Kl. 6.5)

Wir danken der Bücherei für die tolle Zusammenarbeit, drücken Larissa für den folgenden Wettbewerb ganz fest die Daumen und hoffen, dass im nächsten 6. Jahrgang die GHG wieder einen Teilnehmer auf der Stadtebene ins Rennen schicken kann.

(Bericht: I. Drebes, Fotos: J. Ostwinkel)

Anmerkungen der Redaktion

Die vorliegende Ausgabe des Schulreports gibt einen Rückblick auf einige interessante Ereignisse in unserem Schulleben aus dem ersten Schulhalbjahr des Schuljahres 2015/2016. Leider können nicht alle Aktivitäten dokumentiert werden, hierfür bitte ich herzlichst um Verständnis.

Informationen zu Projekten, Vorhaben und Neuigkeiten aus Klassen etc. sollten rechtzeitig an mich weitergegeben werden (bitte in das Fach OSJ im Lehrerzimmer B oder persönlich an mich).

Der neue Schulreport wird an die Klassen 5-7 in gedruckter Form verteilt. Er ist für Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler auf der Homepage unserer Schule als PDF-Datei einzusehen unter www.ghges.de/Aktuelles.

Viel Spaß bei der Lektüre des neuen Schulreports!

J. Ostwinkel (OSJ)



Vergessene Handgriffe – Projektergebnisse aus dem Kunstunterricht

(Bericht: Karin Heimann, Ruhr-Nachrichten; Fotos: J. Ostwinkel)

Altes Handwerk und moderne Jugendliche von heute, passen die überhaupt zusammen? Dass dies eine besonders ausdrucksstarke Kombination sein kann, davon ließen sich die Besucher der Ausstellung „Vergessene Handgriffe“ auf der Kokerei Hansa am 13.09.2015 schnell überzeugen.

Projektergebnisse von Schülern der Gustav-Heinemann-Gesamtschule zeugten dort davon, dass altes Handwerk für sie interessant und durchaus ein Anlass für außerordentliche Exponate sein kann.

Im Mittelpunkt des Projektes der Klassen 6 bis 11 stand die menschliche Hand als Hauptwerkzeug früherer Zeiten, wobei jedoch auch der ganze Mensch als Handwerker im Fokus der jungen Künstler stand. Nach dem Vorbild Georg Segals, einem Künstler, der Gipsfiguren mit realen Gegenständen kombiniert, schafften die Schüler Hände aus diesem Material, die darstellten, wie einst gearbeitet wurde.



Falsch verbunden?!

In Verbindung mit alten Telefonen, Schreibmaschinen und besonderem, uraltem Handwerkszeug zeigten die Hände, wofür sie einst gebraucht wurden. Auf diese Art konnte auch der Beruf des Klaubers oder Lampenwärters deutlich gemacht werden.

Heraus hob sich allerdings aus all den sehenswerten Objekten das Kunstwerk von Aleksandra Jakut. Im Alleingang hat die Schülerin eine Gipsbinden-Figur ihres eigenen Körpers erschaffen, bestehend aus zehn Einzelteilen.



Die Künstlerin vor ihrem Werk

Diese zusammengesetzt ergaben die „Maschinistin“. Eine lebensgroße Figur, die stilecht an der Treppe einer der gigantischen Maschinen in der Kompressorenhalle präsentiert wurde.

Befragt, erklärte die junge Künstlerin: „Mir war es nicht genug, nur Hände zu erstellen. Daher kam ich auf die Idee, einen ganzen Menschen zu formen.“ Insgesamt 24 Stunden hat sie gebraucht, bis die Figur fertig und richtig durchgetrocknet war.

Einen großen Teil in dieser Ausstellung deckten die Kaltnadelradierungen zu den verschiedenen Berufen auf der Kokerei ab. Ebenso umfangreich waren auch die Projekte Schattenfiguren, Malereien und Acrylfiguren – verarbeitet mit Birkenstämmen, Herkunft: das Kokerei-Gelände.

In ihrer Eröffnungsrede dankte Dr. Martina Pfeiffer von der Industriedenkmalstiftung den „Heinemännern“, wie sie die Schüler liebevoll nannte, den Kunstlehrerinnen Didion, Donis, Müller, Schulte-Ostwinkel, Selter-Ber und dem Schulleiter Mimberg für zehn Jahre Zusammenarbeit.

Astrid Goerke, (52) eine Besucherin der Ausstellung, war überwältigt von dem hier Gezeigten: „Diese Ausstellung beeindruckt mich ungemein. Soviel Kunst und

Engagement von den Schülern hätte ich nicht erwartet.“ Damit brachte sie den hohen Wert des Projektes auf den Punkt.

Zertifikatsverleihung an die Anti-Mobbing-Experten der Klassen 8

Nach dem Motto „Mobbing ist uncool, helfen ist cool!“ wurden in den vergangenen zwei Schuljahren im Rahmen des Präventivangebotes insgesamt 80 Schülerinnen und Schüler aus sechs weiterführenden Schulen zu Anti-Mobbing-Experten ausgebildet. Die betreffenden Schülerinnen und Schüler meldeten sich freiwillig, um an dieser Ausbildung teilzunehmen und absolvierten diese mit großem Engagement.

In sechs Doppelstunden setzten sich die Jugendlichen intensiv mit dem Thema „Mobbing“ auseinander. Sie beschäftigten sich mit den unterschiedlichen Sichtweisen, den verschiedenen Rollen im Mobbingprozess und dem Erkennen von Mobbing. Sie lernten Handlungsstrategien im Umgang mit Mobbing kennen. Bei der Auseinandersetzung fiel der Blick auch auf die eigenen Verhaltensweisen und auf das direkte Umfeld, den Klassenverband.

Ziel des Angebots ist es, an den verschiedenen Schulstandorten unter den Schülerinnen und Schülern eine gegen Mobbing gerichtete Kultur zu erzeugen um gegenseitige Anteilnahme und Toleranz zu erwirken.

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule hat dieses Angebot in besonderer Weise in das Schulleben integriert. Frau **Öztekin** (die Projektverantwortliche der dobeq GmbH) hat inzwischen 37 Schülerinnen und Schüler jeweils aus dem siebten Jahrgang zu Anti-Mobbing-Experten ausgebildet. Diese Experten stellen gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin der GHG, Frau **Weigt** und Frau Öztekin das erworbene Wissen ihrer Klasse vor, um hier ein Gefühl des Miteinanders aufzubauen.

Zum Abschluss ihrer Ausbildung wurden diese Experten für ihr Engagement von den schulischen Fachkräften und der Schulleitung mit der Überreichung eines Zertifikates und einem entsprechenden Rahmenprogramm, welches die Musikklasse 8.6 der GHG musikalisch begleitete, angemessen geehrt. Diese Ehrung fand am 21.10.2015 statt.

Die sensibilisierten Dortmunder Schülerinnen und Schüler starten nun ins neue Schuljahr mit einem Know-How im Gepäck, das dem Miteinander im Schulalltag zu Gute kommen soll und künftig an der einen oder anderen Stelle Mobbing ausbremsen wird.



Begrüßung der Teilnehmer durch den Schulleiter M. Mimberg (Mitte)



Die Anti-Mobbing-Experten der GHG

Die diesjährigen Mobbing-Experten sind:

Klasse 8.1: Felix S., Joan L., Sören K.

Klasse 8.3: Lars S., Melisa G., Selin Y., Ibrahim A.

Klasse 8.4: Sabrina K., Aleysha M.L., Kevin K., Angelina v.D., Angelina M

Klasse 8.5: Batul E.T., Tim K.

Klasse 8.6: Dina Z., Leonie K., Tom Michael S., Yasmin M., Chantal S.

(Bericht: M. Weigt, Fotos: J. Ostwinkel)

Potenzialanalyse der 8. Jahrgangsstufe der Gustav-Heinemann-Gesamtschule

Die Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe nahmen im 1. Schulhalbjahr im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) vom 26.10.-29.10.2015 an der Potenzialanalyse bei der dobeq GmbH teil.

Die dobeq GmbH ist ein Unternehmen der Arbeiterwohlfahrt Dortmund und führt seit vielen Jahren Potenzialanalysen und Berufsorientierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler von Dortmunder Schulen durch.

Für alle Klassen fand die Potenzialanalyse im Bildungszentrum in der Oesterholzstraße in Dortmund statt.

Das Ziel der Potenzialanalyse ist es, die Neigungen und Stärken der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und so den Prozess der Berufsorientierung zu initiieren.



Wie baue ich eine stabile Brücke aus wenig Material?

Die individuellen Auswertungsgespräche zu den Ergebnissen fanden Ende November 2015 in der Schule statt. Im Rahmen der Gespräche wurden auch mögliche Berufsfelder thematisiert.



Konzentration und Geschick waren gefragt!

Über die Teilnahme erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat mit individueller Ergebnisdokumentation und einen Bericht. Beides soll dann in den eigenen Berufswahlpass eingepflegt werden.

(Text und Fotos: J. Ostwinkel)

Stolpersteinaktion der AG „Miteinander gegen Rechts“

Am Freitag, dem 06.11.2015, um 12.00 Uhr fanden auf der Wengestraße Nr. 9 in Dortmund- Huckarde, vor dem ehemaligen Geburts- und Wohnhaus von **Karl Altenhenne**, eine Reinigung des dort verlegten Stolpersteins sowie eine Würdigung des Widerstands

zur Nazizeit statt, durchgeführt von unserer AG "Miteinander gegen Rechts".



Die Mitglieder der AG „Miteinander gegen Rechts“

Das Gesamtprojekt wurde im Rahmen des Gedenkens der Pogromnacht in der Woche vom 01.01.-09.11.15 zu verschiedenen Zeiten an mehreren Stolpersteinen innerhalb Dortmunds von den jeweiligen Schulen oder Gruppen durchgeführt und wurde am Sonntag, dem 01.11.15, durch den OB auf dem Friedensplatz eröffnet.

Karl Altenhenne wurde 1878 in diesem Haus in der Wengestraße geboren.



Der „Stolperstein“ vor dem Haus in der Wengestraße Nr. 9 in Huckarde

Er war Mitbegründer des ersten Huckarder Ortsvereins der SPD und wechselte später in die KPD, für die er in den Jahren zwischen 1928 und 1933 im Stadtrat saß. Als die Nazis 1933 die Macht übernahmen, war Karl Altenhenne, ein gelernter Hauer, arbeitslos. Mehrmals nahm man ihn in sogenannte „Schutzhaft“, d.h. er wurde in die Steinwache gebracht und später in das Konzentrationslager Esterwegen, aus dem er 1935 entlassen wurde. Damals war er 57 Jahre alt.

Trotz seiner Erfahrungen als Inhaftierter blieb er seiner politischen Auffassung treu, weil er sich nicht abfinden konnte und wollte mit diesem Regime, das die Menschenrechte mit Füßen trat.